

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Er erscheint täglich außer den Sonn- und Feiertagen.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Fr. Koch in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Weesbän, Beesenanblingen, Bennstedt, Buchlitz, Brachstedt, Bruckdorf, Canena, Göllme, Gütern, Gröblich, Delis a Berge, Diemitz, Dieskau, Domitz, Dölan, Döllitz, Giebichenstein, Gröbers-Schönitz, Guttenberg, Hohenhagen, Holleben, Köhnstedt, Langenbogen, Lauchstädt, Kettin, Lieskau, Löbejün, Merseburg, Niemberg, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Schiepzig, Schlettau, Seeben, Semrowitz, Steuden, Stumsdorf, Teutschenthal, Trebitz, Trotha, Wansleben, Wettin, Zappendorf, Zisterben, Zörbig.

Am 15. Juni 1889.

Todesstag des Kaisers Friedrich III.

(Nachdruck verboten.)

Man sagt, daß um die mitternächt'ge Stunde dort in dem alten Bardenhain des Wiederwalds Erbtödt der großen Ketten Loh und Kunde, Den Rhein entlang zieht manche edele Gestalt, Dort segnet Kaiser Karl des Rheines Gauen, Dort lobt Armin der deutschen Einigkeit, Dort ist der alte Rothbart noch zu schauen, Der im Kyffhäuser schlief, bis er befreit, Dort naht sich Kaiser Wilhelm, reich an Sigen Auch Kaiser Friedrich ist dem Vater nah, Des Friedens Krieger, fern den düstern Kriegen Begrüßen summ dort die Germania.

Dem Vaterlande galt ihr ganzes Streben Und ihre Sorge deutschen Volkes Heil; Der „Macht am Rhein“ gewidmet war ihr Leben, Den Erbsied traf in's Herz der Donnerkeil. Nun ruht der Feind im stillen Sarkophage, Den zum Gedächtniß schmückt die Dankbarkeit. Der Eltern und des Pfingstfest's Cranerklage All dem Gedächtniß an die Erdkult geweiht. Der Blumen Flor, die Veilchen und Cnanen, Sie künden Treu und Liebe, die nicht stirbt Und unsern jungen Kaiser ehrt ein Ahnen, Daß er des Volkes Führer sich neu erwirbt.

Und naht sie niemals wieder, jene Stunde, Da „An mein Volk!“ ertönt der heilige Ruf, Da klingt im Wiederwalle aus der Väter Munde Die Antwort, was die Saat der Liebe sühnt, Der Gott, der deutschem Siege hat sein Amen, Der segnet fürder die gerechte Wehr, Und wieder tönt's, daß „Alle, Alle kamen“, Und wieder giebt der Deutsche „Gott die Ehr!“ Die Worte: „Lerne leiden ohne Klage!“ — Sind uns ein Kaisererbe, hold und rein, Und ruhen Heiden aus im Sarkophage: „Das Volk hat keine Zeit, um müd zu sein!“

Germanicus.

* Den Mamen Kaiser Friedrichs.

(15. Juni 1889.)

Die Erinnerung an die kurze Regierung des Kaisers Friedrich hat uns seit drei Wochen begleitet, bis heute endlich der Tag des Hinscheidens dieses edlen Monarchen der Jahreswende naht. Nur 99 Tage war ihm ein unergötliches Regiment beschieden, das in die schönste Jahreszeit fiel, in die Monate des Frühlings und in den Frühjahrm. Vergeblich war das Flehen eines großen treuen Volkes gewesen und Schmerz und Trauer ohne Gleichen erscholl, als der Dulder auf dem deutschen Kaiserthron vollendet hatte. Ein schmerzliches Leiden, das unter falscher ärztlicher Behandlung sich zu weit entwidelt hatte, um eine Operation noch zuzulassen, hatte die Zeit des Siegesfriedesgehalts der großen Zeit der deutschen Kriege und Siege gebracht, und dem obersten der Paladine des Kaisers Wilhelm, dem schwereliebenden Sohn war es nicht einmal befohlen, dem greisen Vater die Augen zuzuwenden. Inerlich blieb das Schicksal des Heidenreiches, nur einmal noch „seinem Fritz“ unarmen zu können.

Bei dem neuen schweren Schlag, der das Reich traf, fühlte das deutsche Volk erst, wie sehr ihm gerade dieser Kaiser an's Herz gegangen war. Erhaben und zugleich tragisch klang das Wort des Kaisers Friedrich: „Lerne leiden ohne zu klagen!“ in das Land hinaus, aber hier war der edelste Trostwunsch des großen Mannes machlos. Monarchen des Ost- und Westlandes, vor Allen die Familie der Hohenzollern, mit ihnen das ganze Volk, sie haben sich den Klagen um den neuen Verlust rückhaltlos hin, bis die Zeit des Schmerzes linderte und ihren heilsamen Trost brachte. War doch der Verdienste von der Volkseele längst adoptiert und als „Kaiser Fritz“ mit der Fülle und Ehre jener Popularität reich bedacht worden, wie sie ein großes Volk nur seinen Lieblingen zubehält; ja, der ritterliche Held, der Sieger von Königgrätz und Wörth, war dazu erforscht, sich in Fänge des Volkes Liebe zu erwerben. So lebt er auch fort in unserem Gedächtniß und wird für alle Zeit im Herzen des Volkes sein Dentmal — aere perennans — behalten; so tritt er heute vor uns geliebtes Auge in seiner hohen, noch nicht gebeugten Gestalt, mit seinem treuen Auge und seinem freundlichen Blick, mit dem unabweislichen Klang der Stimme und seiner Lautstärke, mit seinen Hohenzollern-Gumoren und seinem schlagfertigen Wig, der ihm überall die Herzen gewann. Seinen Soldaten war dieser Feldmarschall ein väterlicher Freund, ein Führer, von dem der Sieg unentziehbar war, seinem Volke ein Berater und Helfer, den ersten Männern eine Leuchte, welche uns einen Ausblick eröffnete auf ein neues politisches Gebot der Nation zu Wohlstand und Glück, verbunden mit Toleranz und Freiheit. Der deutschen Frauenwelt war dieser Kaiser das Ideal eines Familienvaters, der deutschen Jugend, besonders der abendlichen, ein Mahner und Freund, der politischen Welt ein Aha-Wort, daß es ihm und seinen Nachfolgern gelingen würde, das Königtum mit dem edelsten konstitutionellen und parlamentarischen Geiste zu verbinden.

So sehen ihm einst ein langes, glückliches Regiment beschieden, bis die Lebenszeit in San Remo begann, aber selbst da wollte man nicht dem Gebanten an die Möglichkeit eines Verlustes Raum geben; Sympathien, Liebe und Treue bemühten sich, das Leben des erkrankten Lieblichen des Volkes zu erhalten, und wie hat ein beklammertes Volk um die Errettung desselben inuner gebetet, als das deutsche. Das tragische Geschick des duldbaren Kaisers among fremde Völker, ja selbst die Feinde des Reiches zu innigem Mitleid geführt. Da klang endlich die Trauerkunde in's Land, daß das deutsche Volk seinen Liebling verloren habe; am 15. Juni 1888 verabschiedete das Staatstimmerium, daß der künftige Duhler vollendet habe und zum zweiten Male in so kurzer Zeit ein vernünftiges Volk den allzufrühen Eintritt eines vielgeliebten Herrschers beklage.

Am gleichen Tage erließ der kaiserliche Armees- und Marinebefehl Kaiser Wilhelms II. und drei Tage später der Kaiser

„An Mein Volk“, in welchem der Nachfolger der beiden großen Kaiser Ausruf galt vor dem Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Liebe, welche ihn mit seinem Volke verbindet, und Gott um Kraft und Weisheit bittet, seines Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Juni. Kaiser Wilhelm fuhr heute Vormittag mittels Dampf von Potsdam nach Charlottenburg, begab sich zum Schloß von Berlin nach Schloß Bellevue und fuhr mit diesem zum Potsdamer Bahnhof, wo bereits das Gefolge, die Generale, Graf Herbert Bismarck, der Prinz Friedrich Leopold und andere Herren verammelt waren. Der Schah verabschiedete sich von dem anwesenden Berliner mittels Händedrucks, mit jedem Einzelnen, besonders mit dem Grafen Bismarck, freundliche Worte wechselnd. Beide Majestäten betrogen dann den Salomonweg und unter langem Scherzen feste der Zug sich in Bewegung. Auf der Station Wilhelm nahm der Kaiser Abschied von seinem Geleit und fuhr von dort nach Friedrichstraße zurück. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Grafen Bismarck und empfing später den aus Strahburg eingetroffenen Statthalter Fürstlichen Hohenlohe, der zur Tafel geladen wurde. Am späteren Nachmittag unternahm die kaiserliche Familie noch einen Ausflug.

Der Besuch des Gar Alexander in Kiel und seine Begleitung mit unserem Kaiser wird schon zu Anfang Juli erfolgen, also früher, als bisher angenommen wurde. Im so sehr fällt es deshalb auf, daß deutsche Gätter, welche der Reichsregierung nicht fern stehen, aus ihrem Innungsbegriff Ausland fern Wehl machen; es wird freilich nicht vom Casen gebrochen, sondern von der unruhigen parllamentarischen Partei, aber Kaiser Alexander verdammt diese Partei keineswegs. Es erklärt sich nun auch, weshalb Fürst Bismarck weder alles Erwarten nach Berlin hat noch Friedrichstraße reiste. Friedrichstraße liegt nicht weit von Kiel und der Statthalter hätte eine Theilnahme an der Entreise nicht wohl vermeiden können. In dem hinterkommenden Berlin dagegen ist er weit vom Schloßplatz der Ereignisse entfernt.

Die „Allg. Ztg.“ behauptet, daß der Gar an den Schah von Persien vor dessen Abreise drohende Worte gesprochen habe, durch folgende Forderung: „Zeitens des russischen Gebantens in Lehren war getarnt worden, eine halbe Million Gold zu Bekleidungswecken zu verwenden, um die politische Politik von den russischen Wünschen abhängig zu machen. Der Gar wollte sich aber hierzu nicht einlassen und meinte, noch nicht mit Rußland ein solches Verfahren wäre nichts, da, wenn er eine halbe Million vermende, die Engländer sofort eine ganze zum selben Zweck anbieten würden. Dagegen nahm er die Angelegenheit selbst in die Hand, ohne daß Jemand aus seiner Umgebung darum wußte. Bei der Verhandlung sagte er zum Schah, er freue sich über dessen Wehl, nur den er gute Folgen für beide Länder hoffe. Doch konnte er nicht verhehlen, daß der Schah große Zugeständnisse an England gemacht habe, die England zum Nachteil gerähten, welche jedoch glücklicherweise größtentheils befristet seien. Der Schah würde aber jetzt nach England kommen und sich vielleicht dort abermals zu Zugeständnissen hinrichten lassen. Für diesen Fall müsse er, der Gar, bemerken, daß im Gebiete von etwa 300 Werst an der persischen Grenze 100,000 Bajonnette vorhanden seien, und er könne nicht dafür stehen, daß er in solchem Maße diese mächtige Armee in Bewegung lese. Der Schah antwortete nicht auf diesen Abkünd!

Die Sage ist jedenfalls ebenio einzig, wie der berühmte Zirkel.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ sagt in einem Leitartikel über die 800jährige Bettiner Jubelfeier: „Das sächsische Volk wird in freudigem Bemühen der Antheilnahme aber Deutschen die Festtage begehen. Das deutsche Volk wird in der Bettiner Feier eine neue Gewähr seines einheitlichen politischen Lebens erkennen und in diesem Geiste dem erlauchten Ganze der Bettiner

seinem erhabenen derseligen Oberhaupt und dem ganzen sächsischen Lande die innigsten Glückwünsche senden.

Die „Post“ stellt oftmals mit, daß von einer Abberufung des diesseitigen Gesandten aus Bern in Berlin nichts bekannt sei.

Den Bundesrat hat die Entwurf einer Ausfuhrungsverordnung um neuen Genossenschaftsbesetzen zugegangen; es handelt sich um Bestimmungen über die Führung des Genossenschaftsregisters und die Anmeldungen zu denselben. Die Ausfuhrungsbestimmungen sollen mit dem 1. Mai 1889 ebenfalls an Kraft gewinnen.

Die Samoa-Konferenz wird heute Nachmittag 3 Uhr eine Sitzung ab. Zu einem entscheidenden Abschluß der Verhandlungen soll es immer noch nicht gekommen sein, doch erscheint derselbe nahe gerückt.

Tresden, 13. Juni. Der Landtag ist mit folgender, durch den Staatsminister Grafen Fabricius verlesenen Thronrede eröffnet worden:

Hochgeachtete Herren der beiden Kammern der Ständeversammlung! Durch allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs, unteres aller-gnädigsten Herrn, bin ich beauftragt worden, den außerordentlichen Landtag zu dem Sie heute zusammenzutreten, zu eröffnen. Es sind nicht die regelmäßigen Aufgaben der verfassungsmäßigen Thätigkeit der Kammern, wie sie der Gang unserer öffentlichen Lebens in periodischer Wiederkehr darbietet, zu deren Erledigung Sie heute herbeigebeten worden sind. Wir begehen in den nächsten Tagen ein seltnes Ereignis, die Feier des achtundertjährigen Jubiläums der Verbindung unseres königlichen Hauses mit dem sächsischen Lande. Wir werden bei dieser Feier zurückgehen auf die Ereignisse, die wir dieser Verbindung verdanken; die Gründung unseres Staates, seine Gestaltung, seine Pflege und seine Entwidlung in den Wechseln einer Geschichte von acht Jahrhunderten. So Majestät der König haben den Wunsch gehabt, dieses deutsche Fest in Gemeinschaft mit den Ständen als den verfassungsmäßigen Vertretern seines Volkes zu begehen, und begannen damit während aus allen Gegenden des Landes find gewordenen Stimmen. So mögen denn heute festlichen Tage, wie Sie auch nach allen Seiten eine hohe Beziehung vordemaligen (Bestimmung anbahnen werden, auch Ihnen zu freudiger Genugthuung werden. So Majestät der König bebauern nur, daß die festliche Stimmung durch die schmerzlichen Entwürde der übererhaltenen verbleibenden Gemüter nicht ergriffen in verschiedenen Gegenden des Landes beinträchtigt wird. Ihre Anwesenheit wird aber die Möglichkeit bieten, was hiermit nach Maßgabe der in ähnlichen früheren Fällen erfolgten Grundzüge festend einzuwirken, wenn Sie die Regierung, um alle allehöchsten Befehl wird beauftragt werden, mit der entsprechenden Gemüthsgründung verfahren in verschiedenen Gegenden des Landes für erwirkt.

Kassel, 13. Juni. Der Schah von Persien ist heute 4 1/2 Uhr hier eingetroffen. Es fand großer Empfang statt. Er wurde vom Oberpräsidenten in französischer Sprache begrüßt. Die Ehrenkompanie präsentirte, die Musik spielte die persische Hymne. Nach Vertheilung der Generalität und der Bayern schritten die Herren die Front der Ehrenkompanie ab. Die Kaiserin vom Stabschloß erfolgte unter Kutaren-Gestirte. Um 5 1/2 Uhr findet ein Diner im Stabschloß statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juni. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die einstimmige Annahme der Tagesordnung Cavalletos (in der italienischen Kammer) zeigt, daß das italienische Parlament die von Crispi dargestellt Politik der Verträge- und Bundesstreue würdigt und billigt, und daß die große Mehrheit des italienischen Volks das einzige Ziel Italiens in dem Festhalten an der Trientallians erklärt. In Oesterreich-Ungarn kennt man keine andere Stimmung gegen Italien als Freundschaft und Vertrauen für die Zukunft; die Vergangenheit ist begraben und jeder Umstand befristet, der auch nur vorübergehend das herzliche Einvernehmen beider Mächte trüben könnte. Das kleine Hauslein der Irredemiten wird daran nichts ändern.

wenn auch mit einer kleinen Staudung die Verbindung bewerkstelligt wird, so kann irgend welche, gerade wegen letzterer Unannehmlichkeit vermieden werden. Trotz dieser Erwägung hat man in dem neuen Bahnbetriebe eine Umdrehung der neuen Bahnhöfen nicht als notwendig vorgehen, indem hier nur der Betrieb der Bahn nicht aber der ganze Bahnbetrieb dadurch abgetrennt ist. Auch bei der Einfahrt der Straßenbahn in das neue Bahnhofsareal ist bis jetzt noch keine Einigung erzielt worden. — Sonst wird Herr Reichardt'scher. Wir hoffen im Interesse des Publikums, daß die Streitfrage sehr bald ein Ende nehmen werde, und die diesbezüglichen Verhandlungen zu einem günstigen Resultate führen mögen, denn gerade in dem Sommer-Saison wäre der Verkehr der Eisenbahnen und Straßenbahn auf dieser Linie ein bedeutender, und das Bedürfnis nach einer Befriederungswahrung ein sehr großes. Im Uebrigen werden solche Ereignisse auch ein schiefes Licht auf unsere inneren Verhältnisse, und man sollte doch solche Streitfragen möglichst vermeiden oder doch, wenn dieselben nun schon einmal entstanden, durch gütlichen Vergleich aus der Welt zu schaffen suchen.

Morgen, Sonnabend, am Tobestage des hochgeliebten Kaisers Friedrich, finden heute Militärs-Concerte statt.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein. Wir werden ersucht, mitzubekommen, daß nicht Herr Schöler, sondern Herr Schöler, der Herr Pastor Wilhelm in einem am Sonntag bei Gelegenheit des am 23. d. stattfindenden Stiftungsfestes des genannten Vereins die Hauptpredigt halten wird. Am selben Tage findet Abends 8 Uhr im „Neuen Theater“ eine Nachfeier statt.

Der Sängerverein des Sängerbundes an der Saale, zu dem Gehörgehörigen die Städte Magdeburg, Halle a. S., Merseburg, Naumburg a. S. gehören, wird neuer Bestimmung zufolge am 11. und 12. August d. J. in Magdeburg abgehalten werden. Der erste Tag ist der Aufführung einer Generalprobe, einer Festfeier und eines Concertes in der „Alra“, der zweite Tag der Geselligkeit (Musik, Tanz, Vorträge etc.) gewidmet. Die Teilnahme der Sängervereine von Halle und Merseburg sind besonders zu erwünschen.

Verkauf. Das Haus große Mühlstraße 88, in welchem sich Reichel'sches Geschäft befindet, ist durch Kauf für 200,000 Mark von Herrn Kaufmann Grashoff an Herrn Baumhauermeister Robert Veitler übergeben, dem Erbauer jenes Grundstücks, übergegangen. — Dafür hat Herr Kaufmann Grashoff das vordere Herrn Baumhauermeister Veitler ein schönes Grundstück (Hofstraße 29) für 75,000 M. käuflich erworben. — Endlich hat Herr Verwalter Grashoff hier das Hausgrundstück Mühlstraße 29, vordere Herrn Baumhauermeister Veitler übergeben, für 72,000 M. käuflich erworben.

Gesängerverein für die Stadt Halle und Umgebungen. Wegen des Pfingstfestes mußte die Verammlung des Vereins, welche fast regelmäßig am zweiten Dienstag in jedem Monat gehalten wird, am 11. d. M. nicht stattfinden, sondern am 18. d. M. im „Goldenen Ring“ stattfinden.

Die Schlichtungsfrage. Der Communal-Verein „Bild und Welt“ hielt gestern Abend im „Karolinenpark“ eine außerordentliche Versammlung ab, die lediglich den Zweck hatte, nochmals in Form einer Resolution anzugeben, daß der Vertreter des Vereins, Herr Vohrermeister Dr. Gammert, nicht beauftragt sei, im Namen desselben die Petition an den Herrn Regierungspräsident von Dessau-Merseburg in Sachen des hier zu errichtenden neuen Schlichtungs- und Handelsgerichts zu unterbreiten. Nach einer längeren Discussion nahm die Versammlung schließlich die eingebrachte Resolution mit einstimmiger Annahme des Vorgehens des Herrn Gammert in der Schlichtungsfrage in allen Punkten an.

Verhandlung. Der Vorstand wurde ermächtigt, diese Resolution zu unterzeichnen und solche dann mit in der Antwort an den Herrn Regierungspräsidenten zum Ausdruck zu bringen. Ferner war die Verammlung damit einverstanden, daß die Petition sich nunmehr an den Herrn Regierungspräsidenten der Provinz Sachsen richten werde.

Verhaftung. Am Donnerstags-Abend, den 16. Juni, findet die Verhaftung der heiligen evangelischen Diakonissen anstalt, verbunden mit der Einlegung von sieben Schwüren, statt. Die Feier beginnt 4 Uhr Nachmittags in der Kapelle. Zu derselben sind die Freunde des Hauses eingeladen.

Auf Hülfe Art wollte ich ein in der Seelengeißel hieselbst wohnender, welcher aus mir vertrieben. Zu diesem Zweck begab er sich nach Halle, zu einem Uhrmacher, bestellte an diesen einen von einem beliebigen anfertigen Meßer und erwähnte dann, daß letzterer ihm beauftragt habe, drei Uhren nicht selten zu revidieren, da ein Verwandter des Meßers eine derselben erwerben wolle. Er erhielt ohne Weiteres das Verlangte und bezahlte damit. Seine wurde der Betrüger ermittelt und sind die Gegenstände ihm wieder abgenommen.

Verleumdung. Gestern begegnet ein junger Mensch auf der Merseburgerstraße einem reisenden Handwerksgefellen, mit dem er sich in ein Gespräch einließ. Nachdem sie ein Stündchen miteinander geredet, läßt sich plötzlich der junge Mensch und zieht eine Waise, ansehend ein Schmiedekind (in Wirklichkeit war es eine weibliche Schmiedekind), die er nicht selten gesehen hat, schreit er vor dem Kind zu stellen und erwidert sich von seinem neuen Bekannten 5 Mark heraus. Dieser fällt auf den Schwanz hin und giebt die 5 Mark, worauf

den Schein zu wahren. „Ach meine süße, schilblose Josephine, warum kann diese Liebe, die meine Brust zerschneidet, nicht Dir gehören, die Du sie so sehr verdienst. Doch, mein guter Engel, ich bin Deiner nicht würdig, — ich werde es nie sein! O, Lilian — Lilian, noch einmal läßt ich Dich sehen und dann Dein Bild auf ewig aus meinem Herzen verbannen.“

Er wußte es selbst nicht, wie sehr er sie liebte, eben so wenig dachte er, daß dies die letzte Zusammenkunft sein werde, die er noch mit Lilian Joreffer hatte — daß, eine Woche um war, das Medaillon auf seiner Brust die selbste Locke dunklen Haars nicht mehr enthalten würde.

Als am nächsten Morgen Lady Duncan, Lilian und die Joreffer eifrig mit einer Arbeit beschäftigt waren, die noch eilig beendet werden sollte, brach ein Diener Hubert's Starke herein.

Lilian erlebte, als sie sie erblidete, dann trat sie auf Lady Duncan zu und fragte mit erregter, bittender Stimme: „O, muß es denn wirklich sein? Darf ich nicht...“

„Mein meine Liebe, entschließen nicht, erwiderte die alte Dame in bestimmtem Tone. Lilian, ich habe eben heute mein Herz daran gesetzt, als Du, zu erfahren, wie sehr Dich Herr Grandison geliebt, und nun, nachdem Du Deine Zustimmung gegeben hast, müßt Du mir nicht widerstreben wollen. Ihne mir den Gefallen, ich bin doch sonst nie tyrannisch gegen Dich gewesen, oder?“

Sie hob die Hand ihrer Wohlthäterin an ihre Lippen, doch diese zog sie liebend aus ihr Herz. „Du bist ein gutes, liebes Mädchen, Lilian“, sprach sie, „und ich eine fonderbare alte Frau. Ich danke Dir, daß Du mir meinen Willen läßt, auch hüthet mir etwas zu, daß wir Alle noch recht glücklich zusammen sein werden.“

„Ach, liebe Lady Duncan, nicht, wenn...“ fing Lilian traurig an.

der junge Mensch verurteilt. Jetzt merkt der Meßer erst, daß er gepöckelt. Er stellt sich auf und sagt: „Ich bin nicht so glücklich, den vor ihm stehenden in der Gr. Märkerstraße zu erkennen und nach der Folger zu bringen.“

Die heiligen Schlichtungsstellen haben einen Jüdischen Gerichts- und Schlichtungsstellen den Gönner der Daddel'schen Deutschlands wurde Herr Jüdischer als Delegierter gewählt.

Probefahrt. Heute früh fand auf der Strecke von „Stadt Hamburg“ bis Meimden, die erste Probefahrt auf der Straßenbahn statt. Die neuen Wagen, 22 an der Zahl, werden in der End-Verkehrsbahn abgestellt.

Ausgrabung. Gelegentlich einer Ausgrabung zwischen der Mühlentische und den Pöckelbänken wurden gestern Gebeine und Schädel zu Tage gefördert, die gegen 400 Jahre hieftig geruht hatten. Im 15. Jahrhundert befand sich hier der Friedhof zu dem nebenan gelegenen Kloster.

Reisen. Was erheut unter Veler auf das Feuilleton der vorliegenden Nummer: „Das erste und das letzte Adagio“, erzählt vom Sterbetage Kaiser Friedrichs von S. Trebow, ganz besonders aufmerksam.

Aus Nah und Fern.

Wittenberg, 13. Juni. (Tod durch den Biß eines Hahnes.) Im nahegelegenen Teuchel ist folgender eigenhändiger Fall vorgekommen. Ein Hausler von hier wurde vor einigen Tagen von einem Haushahn im Hinterhofe gebissen. Der Mann erkrankte, die kleine Wunde ergriff nicht, was darauf führte er jedoch keine Schmerzen und rief den Arzt zu Rathe. Doch der Arzt erklärte, daß eine Wunde nicht mehr zu denken sei und gefern ist der Mann im Krankenhaus gestorben.

Berlin, 13. Juni. (Der Schah von Persien) befindet sich am Mittwoch das Aquarium, das Admiralsgartenbad, den Zoologischen Garten, die elektrischen Werke von Siemens u. Co. etc. am nächsten Abend ist ihm im Zoologischen Garten gehalten zu werden. — Nachdem sein Besuch im Zoo beendet, so hat er sich auf den Weg zum Schloss zu machen, wo namentlich die Hofdamen die lebhafteste Teilnahme des Schahs erwecken. Bekanntlich darf niemand die Thüre öffnen, außer zu Gemüthe des erlauchten Gastes wurde eine Ausnahme gemacht: er durfte den „Rosen des Wäldchens“, die sich durch die unheimliche Anmutigkeit, einige Dutzend und Aufmerksamkeiten ziehen. Im Zusammenhang mit dem Schah, lebte ein der Hofdamen Herr das Geben beherrschend zu fallen, und er küßte von den voranstehenden Damaufseher ein starkes Handbuch. Bald aber machte ihm die Wendung sichtlich Schick, und vergrüßte schenkte er häufig den Schah durch die Luft. Hierauf zeigte der Schah im Antlitz Finneswegs den melancholischen Ernst, den man sonst an ihm gesehen, sondern ein trübseliges Gesicht. Der Mann erkrankte, die kleine Wunde ergriff nicht, was darauf führte er jedoch keine Schmerzen und rief den Arzt zu Rathe. Doch der Arzt erklärte, daß eine Wunde nicht mehr zu denken sei und gefern ist der Mann im Krankenhaus gestorben.

St. Petersburg, 13. Juni. (Schmitt und Wolfenbutter.) In Folge eines dreifachen letzten Gewitters mit Wolkenbruch wurden alle Straßen des dänischen Stadttheils sowie die Sandorstadt überfluthet.

Wittenberg, 12. Juni. (Wittensburger Kindesmörderin.) Gestern wurde hier eine zwölfjährige Kindesmörderin festgenommen. Die jugendliche Verbrecherin befand sich bei einem Arbeiter in einem benachbarten Orte in Wille, je hat dessen 7. Jahre altes Kind ohne irgend welche Veranlassung abgetödtet in stilles Erden. Der Vater des verkommenen Mädchens befindet sich wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft.

Wien, 13. Juni. (Von einem Posten erschossen.) In der vergangenen Nacht wurde auf einer Posten am Josophstadt ein Frauensperson nach mehrmaligen vergeblichen Anrufen durch einen Militärposten erschossen.

Wien, 13. Juni. (Die idyltäre Vogelchen!) Da Herr Grandison darf nicht die Länge allein bleiben. Hoffentlich verheiratet er das Bange, das noch immer Dein Herz erfüllt. Spiele Deine Rolle gut, und füge sie liebend hinzu, sei nicht eifersüchtig auf sein armes kleines Weibchen, Lilian, dessen Dasein ja erst vermuthet wird.“

Lilian wollte antworten und zögerte noch immer zu gehen, doch Lady Duncan wachte ihr lächelnd mit der Hand und kehrte zu ihrer Joreffer zurück, wodurch das Zwiesgespräch beendete. So begab sich denn das junge Mädchen, mit solchen Wangen und schlamm errot, langsam die Treppe hinauf nach dem Empfangszimmer, wo Hubert sie erwartete, welchem die Trennung von ihr eben so weh that, als die Art und Weise, mit welcher sie die Nachricht davon aufgeföhrt hatte.

Als sie eintrat, berührten sie die Veränderungen in seinen Zügen mit Mitleid und Erbarmen, so wenig war noch von dem heiteren, glücklichen Ausdrack darin geblieben, denn sie bei ihrer letzten Zusammenkunft hatten. Hubert wurde nicht weniger durch ihre schmerzliche Erregung gerührt, welche er, trotz ihres Briefes, demselben Grund zuschrieb, der auch ihn so veränderte hatte.

Er näherte sich ihr, als sie die Thür hinter sich geschlossen, und nahm die ihm dargebotene Hand, welche er umbrüht an die Lippen führte, dann geleitete er sie stumm zu einem Sofa, da seine Erregung zu groß war, als daß er hätte sprechen können. Lilian bemerkte diese Zurückhaltung und schrieb dieselbe seinem Kummer über sie zu.

Mein Brief hat ihn beleidigt, wie ich es ihm voraus sagte, dachte sie, und seine Liebe hat sich schon geändert. Hatte ich nicht recht? — Jenes erderte Gefühl war das wahre, härtere; was er für mich hegt, ist nur vorübergehende Bezauberung.

Dieser Gedanke machte sie noch trauriger, was Hubert in ihrem niedergeschlagenen Blick und ihren bleichen Wangen bemerkte.

Angsburg, 13. Juni. (Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung.) Das gestern Abend von der Stadtgarden-Versammlung zu Ehren der Allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung beschlossene, welches unter Mitwirkung der heiligen Saal-Vereine und Zuzug eines außerst glänzenden Besuchs die dritte Hauptversammlung der Lehrer-Versammlung hat.

Wannheim, 13. Juni. (Hirtlichung.) Heute fand in Offenburg ein nach 6 Uhr die Hirtlichung des Wälders des Herrn Joreffer, des Wälders der Herren Joreffer, mittels Schießens statt. Der Wälders Joreffer.

Wannheim, 12. Juni. (Eine 35 Millionen-Großacht.) Die ungarische Staatsbürger 25. Vortragsvorber, der vor dreißig Jahren nach San Francisco auswanderte, ist ebenfalls ohne Unterlassung dieser Erde gestorben. Die in Ungarn wohnhaften Verwandten Vortragsvorber's machten ebenfalls Schritte um Erlangung der hiesigen Unterthanenrechte des Verstorbenen, jedoch ohne Resultat. Gestern veranlaßte sich die Verwandten — hieselbst an der Zahl — in der Kanzlei eines hiesigen Advokaten, wofolst ein Herr, der in dieser Angelegenheit von Slovland hieher geehrt war, über den Stand derselben unterrichtete. Seine Anzeige wurde bezüglich der Veranlassung Vortragsvorber's nach unten durch die Anwesenheit eines Dolmetschers, welcher außerordentliche Kenntnisse war, behufs Erlangung der (Erbschaft eine Actien-Gesellschaft zu constituieren, wenn sich die Verwandten bereitfinden, ihnen den vierten Theil des Erbes zu überlassen. Dieser Antrag wurde von den Verwandten einmüthig angenommen und so dürfte binnen Kurzem die eigenhändige Actien-Gesellschaft fertig zu Stande kommen.

Wien, 12. Juni. (Hirtlichung von Wäldern.) Gestern wurde unter lebhaftem Andrang einer tausendköpfigen Menge in der schwarzen Wäldere (Tobere d'Amant) das Toberefeld an den beiden benachbarten Wäldern Joreffer und Cinar Katholikenwäldere vollzogen. Cinar war schon halb todt und mußte nicht getrennt werden, als der Herr selbst zum Gehen schickte. Joreffer dagegen trat sehr heiter lächelnd heran und legte sich selbst die Schlinge um den Hals.

Wien, 13. Juni. (Das Eisenbahn-Unglück bei Arnsdorf) in Arnsdorf stellt sich das weitere eingegangene telegraphische Nachrichten der gestern veranlassenden Mordthat an, als noch nicht abgeklärt und unklarlich daraus. Ueber 30 Personen sind todt auf dem Bahse geblieben, 130 wurden schwer verletzt; in dieser Anzahl ist vorwiegend die ständertliche Bevölkerung; Die Schuld an dem Unglück wird dem Bahse und Zugpersonal beigegeben; die Lokomotive soll in schnellem Gange sein, um den Zug über die sehr starke Steigung zu führen, es wurde daher die Hälfte der Wagen abgekuppelt; da an diesen aber keine Bremsen und nicht darüber nur einige kleine Steine vor die Räder gelegt werden waren, so kamen sie ins Rollen, und nun es folgte ihr Zusammenstoß mit dem nachkommenden Dübener Schnellzug. Das Zugpersonal und ein Bahnenmann sind verhaftet worden.

Wien, 11. Juni. (Zum Tode Irving Bishop.) Die Herr, welche die Leiche des Oesterreichischen Irving Bishop bestatteten, haben sich der wider sie erhobenen Anklage, gegen die Gesundheitsbehörde verhalten zu haben, für nichtschuldig erklärt; sie wurden gegen Strafen selbst zum Gehen schickte. Joreffer dagegen trat sehr heiter lächelnd heran und legte sich selbst die Schlinge um den Hals.

Wien, 12. Juni. (Fürstliche Gewitter.) Ueber Wien ist heute ein entsetzliches Gewitter niedergegangen, welches selbst die im impotente Clementine-Orgelie gewöhnlichen Anzeichen in die höchste Beschleunigung versetzt und bedeutende Angfälle in Folge gebracht zu haben. Aus dem buntenfarbenen Gewitter ergossen sich unheimliche Wasserströme, welche Alles überflutheten, indem ein Hagel aus Eis niederfiel und das dumpfe Rollen des Donners sehr kein Ende nehmen ließ. Während des Gewitters schlug der Blitz in die St. Jacobs-Kathedrale ein, welche niederbrannte. Durch den Einsturz eines Hauses wurden mehrere Personen getödtet und viele verletzt. Die Joreffer und die Bevölkerung, welche diese Angfälle mit Interesse beobachteten, schickte sich, auch aus der Umgebung von Wien werden jährliche Infälle gemeldet, was dazu beiträgt, die Aufmerksamkeit zu vermehren.

Chicago, 12. Juni. (Der Ermordung Cronin's.) Die Vertheilung des Joreffer bescheidet den Mord des Dr. Cronin in Hinblick auf die Umstände, als ein besonders hässliches und verabscheuenswürdiges Verbrechen und erklärt, daß der Mord von Cronin mit keiner leben Gewissheit als die Schuldigen an der Ermordung des Dr. Cronin's.

Gerichts-Zeitung.

Halle a. S., 13. Juni. (Verhandlung des königlichen Schlichtungsgerichts.) Angeklagt wegen Sachbeschädigung erheblicher Art durch den Arbeiter Friedrich Wilhelm, welcher die heiligen Saal-Vereine Joreffer erkrankte und Joreffer starb, Herr Joreffer an dem 17. Jahre alte Anneliese Müller, welcher in der letzten Annahme mit den beiden anderen Angeklagten in der Joreffer'schen Annahme befangen gewesen ist, wurde in der Nacht vom 15. bis 16. November v. J. von Joreffer, welcher dabei betrogen, wie er ans auf die heiligen Saal-Vereine und erklärt, daß der Mord von Cronin mit keiner leben Gewissheit als die Schuldigen an der Ermordung des Dr. Cronin's.

Er erwartete ihre Anrede, doch sie traute ihrer Erregung nicht, und da ihr Schweigen ihm zuletzt merkwürdig peinlich wurde, sprach er in trauriger, lauten, jedoch beleidigender Tone, so doch es ihr durch alle Rufen zuckte: „Miß Joreffer, ich hoffe kaum das Vergessen zu haben, Sie wiederzusehen nach dem, was vorgefallen ist. Ich hatte auch nicht den Muth, Ihnen zu begegnen, da mich der Gedanke quälte, Ihnen, wenn auch unbewußter Weise, solches Unrecht angethan zu haben, so daß ich mich heute in ihrer Gegenwart ganz gedemüthigt, verurtheilt fühle. Dennoch danke ich Ihnen für die Gelegenheit, welche Sie mir gaben, persönlich Ihre Reue zu sehen.“

„Herr Grandison“, unterbrach ihn Lilian am ganzen Körper bebend, mit unklarer Stimme, „ich wiederhole Ihnen, daß es mein Wunsch ist, daß Sie — daß — ich verzeihe Ihnen gern jedes Unrecht, welches Sie sich einbilden, mit zugehigt zu haben. Glauben Sie mir — o, ich bitte Sie darum! — daß ich Sie in keiner Weise für schuldig halte!“

„O, Dank, aus vollem Herzen Dank für Ihre Worte!“ antwortete Hubert warm, doch mit einiger Bitterkeit. „Mein größter Kummer ist nun vorbei, denn Ihr Brief hat mir ja schon bewiesen, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, mich zu vergeben. Dem Himmel sei Dank dafür! Ach, daß ich doch — um einer Anderen willen — ebenso leicht Ihr Bild aus meinem Herzen reißen könnte.“

Lilian blidte ihm mit thranenvollen Augen schüchtern, vorwurfsvoll an; dann begann sie sich, blidte wieder zur Erde und entgegnete mit offener erzwingender Ruhe: „Herr Grandison, Sie misshandeln meine Gefühle eben so sehr, wie den Inhalt jenes Briefes, wenn Sie sich einbilden, daß ich so leicht, oder so bald schon vergeben kann, was zwischen uns vorfiel!“

(Fortsetzung folgt)

Standesamtliche Nachrichten

Gebirchungen.

11. Juni. Der praktische Arzt Dr. med. Gustav Adolf Friedrich... 11. Juni. Dem Schuhmacher Carl Hofmann... 11. Juni. Dem Müller Carl Schatz... 11. Juni. Dem Müller Carl Schatz...

Geboren.

11. Juni. Dem Schuhmacher Carl Hofmann... 11. Juni. Dem Müller Carl Schatz... 11. Juni. Dem Müller Carl Schatz... 11. Juni. Dem Müller Carl Schatz...

Gestorben.

11. Juni. Des Müller Carl Schatz... 11. Juni. Des Müller Carl Schatz... 11. Juni. Des Müller Carl Schatz... 11. Juni. Des Müller Carl Schatz...

Vermischtes.

Das Standbild der „Berolina“ auf dem Raddamer Platz in Berlin... Die Direction der genannten Bräuterei soll nun in Erziehung gebracht haben, dass der Kaiser den Besuch ausgesetzt habe...

Kaiser die Berolina zum Geschenk machen zu dürfen. Das Anerkennen soll dankbar angenommen worden sein, und der Kaiser wird demnach über den künftigen Platz der Berolina entscheiden.

Der milde Feuerort. Wir lesen im „Wiener Tagblatt“: Die Entzündung des Gebärmutterdrüsenapparats in Rom hat bekanntlich die Ultramontanen in aller Herren Länder außer Stand und Rand gebracht. Von dieser allgemein im ultramontanen Lager herrschenden Meinung ist selbstverständlich auch das Wiener „Vaterland“ ergriffen worden, welches den Tag der Entzündung in seiner Feierte feierte. Die Gelehrten des ultramontanen Blattes hätten sich zusammen und lieferien eine Charakteristik des großen Feindes, bei welcher aus jeder Seite jene Milde und Liebe hervorzuquellen, welche den heiligen Geistesführer Peter Petrus in den Momenten zu betören pflegten, da er zur größeren Ehre Gottes die Urtheile unterdrückte, durch welche Keper aus diesen irdischen Jammertälern in ein besseres Jenseits befördert wurden. Wir nehmen das von Gelehrten des ultramontanen Blattes herausgenommen ist über. Sie haben von ihren Standpunkte aus vollständig Recht, wenn ihnen die Entzündung des Denkmals zu Ehren des großen Freihebers als ein Greuel ergeht und wenn sie die Verbrennung eines Keper als eine rühmliche That betrachten. Das ist Geschmacksache. Aber die Gelehrten des ultramontanen Blattes haben auch eine Entdeckung gemacht, die besonders hervorzuheben zu werden verdient, weil sie ein untrügliches Merkmal für das Aergernis bietet. Der Herr Ultramontanen haben sich jetzt immer in dem Wahne gelebt, dass der Feuerort etwas Schreckliches sei, das die Qualen eines Menschen, der bei lebendigem Leibe verbrannt wird, unangenehm seien. Der Doktor und Wäfler aber, welcher vorigen Sonntag an der lebenden Seele im „Vaterland“ ein Bild des Keper's Giordano Bruno entwarf, belehrte aus einem Aehren. Das Gebirge Ultramontanen Feuerort erlischt, ist nach der Ansicht dieses gelehrten Gelehrten vergleichsweise etliche der Auslassung einer ganz besondern Milde anzusehen. Man hätte ihm ja die Gebärme herausreißen, viertelnen, tagelang solten können. Man hat es nicht gethan. Man hat ihm eine gelinde Strafe diktirt, den fursen Feuerort, der Feuerort ist milde. Verstanden wir einmal in Oestrie dieses launigen Mannes aus die milde Strafe an sich nicht zu verzeihen. Man stellt den Keper an einen Pfahl. Das schmerzt durchaus nicht. Man zündet den Scheiterhaufen an. Das ist ein sehr interessantes Schauspiel. Die Flammen lehen an den Beinen des Keper's. Das mag etwas schmerzhaft sein. Aber darin ist es ja eine Strafe. Die Flammen steigen höher, sie umgeben den Keper. Eine lebende Hölle entzündet vor unseren Augen. Der Zuschauer und das Weibchen sieht sich schrecklich vorkommen. Aber der Keper ist ja längst in einem halb unbewussten Zustande. Er fühlt alles nur halb. Jetzt schlägt die Hölle hoch über ihm empor, er neigt das Haupt - er hat ausgetrieben. Kann man sich etwas Schöneres, Milderes als in einem fursen Feuerort denken? Natürlich, wenn die Flammen nicht so herumwandern können, so müssten sie im Interesse der Humanität dafür sorgen, das alljährlich hat der jetzt üblichen Vollstreckung der Todesstrafe der fursen Feuerort eingesetzt würde. Hoffentlich wird die hiesig geübte Anlegung des „Vaterland“ nicht unbeachtet bleiben.

Luftige Gabe.

Raisr. Eddin Schah. Ueber: Da kommt Raisr. Eddin. - Junge: Wo, lass man sich find, bei die Hölle wird er wohl schon in trockener Schale... Nicht abhimmeln. Mühsamer (zum Unteroffizier): Ach hab' doch den Badmintoner zu dem Morgen um sechs herbeigeholt. Wo bleibt er denn nur? - Welche Gerechtigkeit, Herr Mittelmehr, der Herr Badmintoner ist nicht zu verwerfen!

Ein Streifer. Nichter (den Beiratheten bedrohend): „Es bleibe Ihnen übrigens unbenommen, gegen das Urtheil die Berufung einzulegen.“ „So fan halt' Ihrer Each do a net ganz ficher, locher den Gerichtschoß - was?“ „Arenomisthen Sie sich, Prüdeln Brigitte, für unteren neuen Stern am Volkshimmel? - Mir ist sie S d n u p p e! Aus dem amerikanischen Westen. Schullehrer (zu seinen Schülern): Derjenige, der noch einmal mit einem Revolver auf mich schießt, muss unweigerlich nachhaken. „Was hast du, Professor? - Beste Stelle nur den Leib fort, der Herr Professor ist in kein Gedanken, er konnte sich eine Honigschnitte damit kochen.“

Abonnements auf den „General-Anzeiger“ werden von unserer Haupt-Expedition, unseren Filialen und Boten fortwährend entgegengenommen. Der Abonnementpreis beträgt in Halle und Giebichstien 30 Pfennig und 5 Pfennig Trägergebühr pro Monat und in den umliegenden Städten 50 Pfennig (frei ins Haus). Jeder Abonent hat das Recht, gegen Vorzeigung der Quittung im laufenden Monate ein Inserat von 4 Zeilen kostenlos in das Blatt einrücken zu lassen. Schalter-Abonnements zu 30 Pfennig monatlich nehmen entgegen: Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36. F. H. Weber, Materialgeschäft, vor dem Steinthor, neben der Walhalla. Max Stoye, Cigarrenhdlg., Leipzigerstraße 58. Filiale Havannahaus (Dürre), Ober-Glauchau, vis-à-vis dem Hospital. Paul Grimm, Cigarrenhdlg., Morihof 6. Carl Etkner, Materialgesch., Badergasse 13. In sämtlichen vorbenannten Ladengeschäften werden auch Annoncen bis Morgens 9 Uhr angenommen. Verlag des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung zur Bekanntmachung unter Nr. 351 in Stück 12. In einer Anzahl von Exemplaren des unserer Bekanntmachung vom 1. ds. Mts. beigefügten Verzeichnisses der in der 7. Verlosung gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. Juli ds. Js. gültigen Staatsanleihen vom 2. Mai 1889, ist auf Seiten der Nummern Lit. F. 203490 und 203494 der Strich (das Zeichen für „bis“) nicht unterdrückt worden. Wir machen hierdurch besonders darauf aufmerksam, dass die Nummern Lit. F. 203490 und 203494 über je 100 Thaler gezogen worden sind. Berlin, den 28. März 1889. Hauptverwaltung der Staatsanleihen. 865 - Sydow.

Nachdem der Antragbereich der Dammgasse pro 1889 von dem Herrn Regierungsrathen hiesigenorts genehmigt worden ist, liegt die Deberolle vom 15. bis 30. Juni im Hause des Domikus Schürer zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Anmerkungen sind binnen einer dreiwöchentlichen Ausschlussfrist beim Registratorium anzubringen. Das Geschyverium. Geibel.

Deutsche Landwirtschaftliche Anstellung Magdeburg vom 20. bis 24. Juni 1889. Anstellung und Vorführung von 300 Zuchts, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten, sowie von 720 Rindern. Prüfung von 52 Zugschulen. Anstellung von 850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichen Geflügel, 3000 Mädhchen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Hülfstoffen. Prüfung von Hadmaschinen und 60 neu erfundenen Geräthen. An Bewerben werden befristet: 63,000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preisumzungen u. Diplome. Neben der Anstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt, bestehend aus Vorlesungen, Lande. Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Zauerfarmen teilnehmen können. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Wettiner Jubiläumsfeier Dresden, Mittwoch d. 19. Juni c. Historischer Festzug. Zur Tribüne, in schönster Lage der Augustusbrücke erbaut, werden Sickets à 20, 15 und 10 Mark durch Herrn A. Hessel, Dresden, Altmarkt 10, verkauft und nach auswärts gegen Nachnahme versendet.

Natürliche Mineralwässer, Lungenleiden, Asthma. Die Methode, welche reich und sicher ist, wird durch uns geschickt, vielfach erprobte Mittel unterrichtet. Nach 4 Wochen tritt stets entscheidende Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourenkarten sind zu adressiren: „Myzlea Sanatorium“ Hamburg I.

2 Drittheile d. Menschen leiden am Bandwurm und sonstigen Würmern. Diese befeitigt gefahr- und schmerzlos. Rich. Mohrmann, BERLIN, Moabit, Calvinstr. 46. Tausende von Attesten! Prospekte gratis und franco. „Johannistrieb.“ Eine Perle für Alle, welche an den Folgen von geheimen Angewohnheiten leiden. Preis: 1 Mk. in Briefmarken.

Wer zweckmässig und am Vortheilhaftesten inseriren will, wende sich an das Anzeigengeschäft. Rudolf Mosse, Brüderstr. 6 I, welches durch eigene Häuser und Agenturen in allen größeren Städten vertreten ist. Alleinige Annoncen-Regie einer grossen Zahl der herrorragendsten Invertisorgane. Fernsprecher 151. Ununterbrochen von 8-8 geöffnet.

Fürsten und Volk in Thüringen haben die heimatpatriotische Wochenchrift „Thuringia“, die unter Leitung von Rentsch v. d. Saale. Du schiene wie bei ons dahie Lass off d'r Walf kee Flackchen mieh! und unter Mitwirkung aller Thüringer Schriftsteller in Weissenfels a. S. erscheint, warm begrüßt. Die „Thuringia“ kostet pro Monat nur 30 Pfennig und bringt Erzählungen und Gedichte aus der Heimat, Geschichtsbilder, Tafelstänge, Zeitchronik, Preisausführungen, Städte- und Landschaftsbilder und allerlei aus der lieben Heimath. Bestellungen bei den Postanstalten, Briefkästen und Buchhandlungen. Probenummern gratis.

Kur im Hause. Der Kiedricher Sprudel. Kiedricher Sprudel-Versand zu Eltville a. Rhein. Sie haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen und Drogerien. General-Depots in Leipzig bei Otto Meissner & Co.; in Magdeburg bei Dr. Otto Krause.

Stahlbad „Victoria“, Hitzacker an der Elbe, Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg. Wirksamstes Eisenwasser. Schönste Waldgegend. 3 gold. Medaillen etc. Hohe Anerkennungen. - 6 Hölter, grösster Comfort, billige Preise. Theater. Bäder aller Art. Drei Aerzte. Versandt 25 l Flaschen II Mk. 25 Pfg., 25 l Flaschen 8 Mk. 75 Pfg. incl. Verpackung. Gegen Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Literar. Verein Minerva. Sonnabend 8 1/2 Uhr Abends Sigung. Voigt's Restaurant 2 Thürme, Geistesstr.

Verkaufsanzeigen aller Art, von Commis, Auctions-Commis, Gerichtl. - Dolmetschern, Concurs - Verwaltern, Postämtern u. c. zu befordern an jed. existierende Zeitung zu denselben Preisen als die betref. Expedition selbst rechnet, mit höchstem Rabatt. Haasenstein & Vogler Halle a. S., gr. Märkerstrasse 27 I, nahe am Markt.

Zu verkaufen. Auction. Sonnabend den 15. d. Mts. früh 9 1/2 Uhr. Verkaufer ist Herrstr. 42 zwangsweise Zwangskauf. Decimalsaage, 2 Kammgeschirre, 1 Waage, 1 Lampe, 1 Kranz, 1 Topf, 2 Tische, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Koffer mit Sachen, 1 Koffer mit 12 Uhr in Goldsteinen auf dem Nabeberge. 1 Küchenschrank, 2 H. Ziegen, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Spielisch, 1 Kommode, 1 Waage, 1 Silber, 1 Goldschmied.

Mein neu gebautes Haus (mit Restauration), Mitte der Stadt gelegen, bei 1000 Taler Auszahlung sofort zu verkaufen. Off. L. 314 an die Exped. d. Bl.

Mein neu gebautes Haus (mit Eintrakt, grobem Hofraum u. großer Veranda, in jedem Geschosse getüncht, sofort bei 3000 M. Auszahlung zu verkaufen. Off. L. 315 an die Exped. d. Bl.

Mein neu gebautes Haus (mit Eintrakt, grobem Hofraum u. großer Veranda, in jedem Geschosse getüncht, sofort bei 3000 M. Auszahlung zu verkaufen. Off. L. 315 an die Exped. d. Bl.

Mein neu gebautes Haus (mit Eintrakt, grobem Hofraum u. großer Veranda, in jedem Geschosse getüncht, sofort bei 3000 M. Auszahlung zu verkaufen. Off. L. 315 an die Exped. d. Bl.

Gebr. Piano od. Klavier billig zu kaufen gesucht. Kl. Ulrichstr. 7, Hof 2 Tr.

Speisekartoffeln. 2 1/2 Ctr. zu verkaufen. 2 1/2 Ctr. zu verkaufen. 2 1/2 Ctr. zu verkaufen.

2 Neufundländer Hunde oder Abkammung, 2 Monate alt, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Thalantstraße 12, im Restaurant.

Ein kleiner Hund zu verkaufen. Siebentienstr. 27, Hof 2 Tr.

Ein kleiner wachsender Hund zu verkaufen. E. Dillner, Seinsgraben 33.

4 Paar weiße Hanstrauen sind billig zu verkaufen. Jägerplatz 13, 1 Tr.

Zu kaufen gesucht. Kleine Haus, 2-4 Wohnungen, mit Garten, in Halle zu kaufen gesucht. Näheres unter L. 85 niederzul. in d. Exped. d. Bl.

Möblierte Zimmer. Anhalterstraße 2 a III in ein schon möbliertes Zimmer, vorher aus, an einen anständigen Herrn per 1. Juli a. c. zu vermieten.

Offen möblierte Schlafstellen. 2 1/2 Ctr. zu verkaufen. 2 1/2 Ctr. zu verkaufen.

Ein Laden, passend in Bureau oder für ein Geschäft, sofort zu vermieten. Näheres Rudolf Wölfe, Halle a. S.

Stellen finden. Tüchtige Maurer gesucht. Zu vermieten.

12 tücht. Duker, über nur solche, werden beim Bau des physischen Instituts am Paradesplatz von der königlichen Bauverwaltung sofort angefordert.

Ein tüchtiger Schreiber mit guter Handschrift für eine Maldein-fabrik gesucht. Näheres unter Schrift L. 7000 an die Exped. nieder zu senden.

Ein tüchtiger Schreiber mit guter Handschrift für eine Maldein-fabrik gesucht. Näheres unter Schrift L. 7000 an die Exped. nieder zu senden.

Junge Mädchen, welche das Schneider-gewerbe und inwendig erlernen wollen, von Herrl. Grottel, 1 Tr. I.

Ein unabhängige Frau wird gesucht bei Tag und Nacht zu 2 Kindern. Ein häusliches, fleißiges und lauberes Mädchen wird zur Hausarbeit und Küche für sofort über 1. Juli gesucht.

Ein anst. junges Mädchen, nicht über 16 Jahren, kann in mein Handlung, Krautmarkt u. Waide-Wechsell. sofort als Verkäuferin eintreten.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat mit einer Sängergesellschaft auf die Welt zu gehen, kann sich melden. Siebentienstr. 27, Hof 2 Tr.

Stellen suchen. Ein jung. anst., sol. Mann, welcher, wünscht Nebenberuf d. Abends und Sonntags, ganz angelehnt, empfindlich für derlei ist.

Ein anst. junges Mädchen, welches wachen und plätten kann, sucht Stellung, am liebsten bei 1. unten zu sein.

Ein anst. junges Mädchen, welches wachen und plätten kann, sucht Stellung, am liebsten bei 1. unten zu sein.

Einem Lehrling sucht sofort. Ab. Herrl. Tagelöhner.

Diverse. Dessauer Waldschlächter, hell und dunkel, empfiehlt drei Sorten. G. Schöler, Gr. Schulerstr. 35, Goldschmied-Handlung.

!! Rohfleisch !! Diese Woche wieder ganz extra fr. Waare von der Aug. Thurm, Reifstr. 10. - Wäsche - zum Waschen und Plätten wird ange.

Einem Lehrling sucht sofort. Ab. Herrl. Tagelöhner.

Einem Lehrling sucht sofort. Ab. Herrl. Tagelöhner.

Einem Lehrling sucht sofort. Ab. Herrl. Tagelöhner.

Einem Lehrling sucht sofort. Ab. Herrl. Tagelöhner.



Emailirtes Rodigeschirr



nur reelle Waare — kein Ausschuss — bedeutend unter Fabrikpreis

bei **ERICH BARTELS, Leipzigstrasse 47, Hôtel Stadt Berlin.**



Emil Heynert

67 Obere Leipzigstrasse 67
Zwei- u. Dreiräder

deutsches und englisches Fabrikat,
sowie alles Zubehör.
Eigene Reparaturwerkstätte,
Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.

Otto Hirt, Friseur, Poststraße 12,

empfeilt Haarleidenen sein ausgezeichnetes Kopfwaschmittel
Bay Rhum
gegen Schuppen und Ausfallen der Haare. Garantie für Erfolg. Momentan 180
Haarleidenen i. Pflege.



Toristren

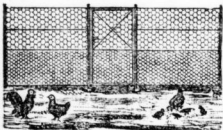
offert
Otto Westphal, Zeinhornbahnhof, Poststraße 12.

Brod! Brod!

Das größte und wohlgeschmeckteste empfiehl für 3 Mt. 7 Emd., für 1.50 Mt. 8 1/2 Et.
R. Hahndorf, hl. Ulrichstraße 13.

C. H. Heiland, Drahtwaaren-Fabrik,

Draht-Weberei, -Flechterei, Sieb-, Gitter- und Darthorden-Fabrik
in Halle a. S., Magdeburgerstr. No. 47.



Darthorden, gewirkt und gewebt, für Netz-,
Sieben-, Knochen- und Spinnarten,
Drahtgewebe, Drahtflechte, complete
Gefäßgefäße, Volieren, Deck- und
Küchengeräte.
Drahtdraht-Matratzen,
Eiserne Bettstellen u. Spiralspannung,
Papiervillen und Gartenläden.
Blumeneisen, Notensirnen,
Vergitterungen jeder Art.

Grob-, Fein-, Netz- und Treppen-Geländer, Zuechwerk für Sand,
Getreide-Zoerter-Geländer, — Trachel-Jauderh.

Thale am Harz.

Neu! Wiehle's Hotel und Pension zur Heimburg,

Subertstraße 235, dem Bahnhof und Park gegenüber.
empfehle meine neu und komfortabel eingerichteten Logiszimmer mit und ohne
Balkon, herrliche Ansichten nach allen Seiten. Preis von 1.50 — 2.50.
Pension incl. Licht und Heizung von 4.00 — 6.00. Wärme und kalte Bäder
mit Dusche im Hause. Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jeder Zeit.
Bägen am Bahnhof. Außerdem empfehle ich Privatwohnungen mit und ohne
Pension in meiner nehrn gelegenen Villa (früher Wasserheilanstalt von Herrn
Dr. Pickert), Zimmer mit und ohne Balkon zu ganz soliden Preisen.
Badungswell.
Friedrich Wiehle, Verzogl. Anhalt, Softrauten.

Mufrenf.

Der am Abende des 20. Mai über die Gegend zwischen Mosel und Grimmitz
schau niedergelagene Wasserdampf hat denortsige Vermittlungen angeordnet, daß die
öffentliche Anspandnahme der Mühlthätigkeit gerechtigt erscheint.

Knapp Menschnen sind verloran gegangen, drei Wohnhäuser und ein Fähr-
bergegebäude sind mit allem Mobiliar vollständig verloran, viele andere Gebäude
sind theilweis zerstört oder beschädigt, solches Vieh ist zertrunnen, Felder, Wiesen
und Gärten sind zertrunnen und verloran, Baarenvorläufe und Mobilien von den
Fluthen mit fortgerissen oder bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt.

Herberdis sind viele, darunter mehrere vollständig massive Brücken ganz, andere
theilweis zerstört, die öffentlichen Wege zertrunnen.
Vanger, mühsamer Arbeit wird es bedürfnis, in den geschädigten Gemeinden
das traurige Bild solcher Verloran zu befechten.

Nach den von Beamten der K. Amtshauptmannschaft Zwickau unter Mit-
wirkung Sachverständiger in den letzten Tagen angelegten Erhebungen befreit sich
allein der Gesamtthatsachen, welcher in der betroffenen Landgemeinden entstanden
ist, also noch ungerichtet der voraussehlich noch bedeutenden Schäden in der
Stadt Grimmitz, auf rund eine halbe Million Mark.

Bei solcher Nothlage dränge es die Unterzeichneten, sich zu einem öffentlichen
Ausrufe um milde Gaben zu vereinigen, und bitten sie, auch anderwärts Ortscomités
zur Ein Sammlung von Beiträgen für Unterdung jenes Landes zu bilden.

Sowohl die Unterzeichneten selbst, als die Gesamtsassen der Kgl. Amtshauptmann-
schaft Zwickau und der Einzelnräthe zu Zwickau sind zur Annahme von Beiträgen bereit.
H. Schatz und Grimmitz, den 26. Mai 1889.

Das Central-Hülfscomité für die Wallerbtschädigten im Minden- und Weifenhale.

Reichshauptmann Freiber von Dausen, Landgerichtspräsident von Mangoldt,
Oberbürgermeister Streitz, Justitsrath Richter, Superintendent Meyer-Zwifan,
Kommerzienrath Kürzel, Stadterordneten Vortcher Albrecht-Crimmitschau,
Superintendent Dr. Richter, Oberamtsrath von Verdan, Amtshauptmeister
Wummert-Carlbach, Amtshauptmeister, Amtshauptmeister Eugen Eise-Gehms,
Amtshauptmeister Dager-Gabelns, Amtshauptmeister Dabernig, Amtshauptmeister
Lanterbach, Gemeindevorstand Sauer-Geitelshain, Amtshauptmeister Gräber,
Gemeindevorstand Pfeifer, Amtshauptmeister-Motiel, Amtshauptmeister Deubne,
Gemeindevorstand Rieching, Amtshauptmeister-Schabert, Amtshauptmeister Baumgarten,
Amtshauptmeister-Zarret, Gemeindevorstand Brenner-Walzen.
Amtshauptmann von Vöge-Zwickau, Bürgermeister Dr. Grundig-Crimmitschau,
I. Vorsitzender, II. Vorsitzender.

Das Central-Expedition des „General-Anzeiger“ große Ulrich-
straße 34 nimmt milde Spenden dankbar entgegen und wird über dieselben
öffentlich aussprechen.

Walhalla-Theater

Direktion: Mahorichisch & Co.
Der Garten und die Sommerbühne
sind eröffnet!
Bei ungünstigem Wetter finden die Ver-
stellungen im Saale statt.
Ventes Auftreten und Abschieds-
Vorstellung des
Herrn Senone und der Mme. Volka,
Bravour-Sängerin,
sowie des Morlat-Trio, musikalische
Pantomimisten.

Hr. Käthe Horst,
deutsch-schwedische Sängerin.
Die Familie Vans Vanden, Bravour-
Barriere-Aktroboten.

Herr Karl Wagnard, Gesangsbumorist.
Fräulein Anna Erlanda, Vieder-
und Balzerlängerin.
Hr. Wirtz Wertz, Wiener Sängerin.
Die Schwestern Emma u. Anny Vans
Vanden am Doppelact.

Samt legenden Wall:
Hr. Senone mit seiner unerläßlichen Besel-
schreibung auf der 80 Fuß hohen Spitze.

Raffenspieler 7 Uhr. — Anfang der
Berst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Freie der Blise:
Gartenplatz 50 St., Geländebelag, nume-
riert 80 St., Zerfallenas, nummer.
2 Mt., ein Bauplan zu 8 Berionen 5 Mt.

Jeden Sonntag und Feiertag Vor-
mittag
von 11 bis halb 2 Uhr
Grosser Fränschoppen
bei
Freiconcert.



A. Pfeiffer,
Mediciner,
Halle a. S., El. Sand-
weg 204 (nahe a. Markt)
empfeilt Familien- und
Handwerker-
Mähmaschinen
aus verdorrangenen Fabriken d. billiger
Preis. Preis. (gar. Reparaturen
prompt u. billig. Ersatztheile, Rollen,
St. c. u. c.

Geiststraße Nr. 20.
Kinderwagen u. Reifekörbe,
große Auswahl, billige Preise
bei
Rusma.

echt orientalisches Entloarungsmittel, ent-
fernt binnen 5 Minuten die Haare, was
man sich nicht wünscht, und ist für die
Haut ganz unschädlich, à Fl. 1 Mark. Zu
haben in den Apotheken der Herren
A. Schlenk, alle Promenade 16a,
R. Kautz, Albrechtstr. 18, Gde.

Chemische Untersuchungen
aller Art werden ausgeführt im
Laboratorium von
Dr. Rob. Schmetze, Steinweg 33.

Achtung!
Mischfleisch 45 u. 50 Pfg., Hammelf.
50 u. 55 Pfg., Fals 35 Pfg., Gekochtes
55 Pfg., auch Schweinef., Fett, Speck u.
gute hauseingekochene Wurst.
Bücherr. Nr. 6, im Hofe.

Hühneraugen - Mittel.
Seit Jahren bedauerndes Spezialmittel zur
gefahr- und schmerzlosen Beseitigung von
Hühneraugen u. jeder Artenham.
Zusatz zu Flakel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geiststraße 17.

Kräftiges Hausbacken-Brod
empfeilt
Bäckerei Poststr. 26.

Sauerfohl

empfeilt Hr. Dahnord, hl. Ulrichstr. 18.

Otto Thieme, Teufenthal,
empfeilt sein großes Lager von Schreib-
und Zeichen-Alternen sowie sämtliche
Schulbücher für Lateinisch und Eng-
lisch in herausgegebenen Bindungen, Ge-
samte Preisbücher, Vohu-Bücher u. Setzel
zu billigsten Preisen.

Gründlichen Klavierunterricht

ertheilt **Hans Hennhold**, Dohler-
str. 26, 2. Et. Zu Hr. 11 — 12 Uhr u.
Nachm. 4 — 5 Uhr.

Zu Engrospreisen.

Himbeerlimonade	1/4	Eiterflasche	excl. 1,80	Sämtliche Limonaden sind nur mit H. Rosinade eingekocht und garantirt ich für unbedingte Reini- gkeit.
Kirschlimonade	1/4	"	" 1,20	
Citronenlimonade	1/4	"	" 0,90	
Erdbeerlimonade	1/4	"	" 0,45	
Johannisbeerlimonade	1/4	"	" 0,50	

Englisches Biscuits, Chocolat Suchard, Thee, Vanille,
Mondamin, ostind. Ingwer, alle Sorten Liqueur,
Rum, Arac, Cognac zu billigsten Engrospreisen
offert

S. Pollak, Leipzigstraße 91.

Saalthal-Panorama Jena.

Logir- und Pensionshaus mit Restaurant. Zum Luftcuraufenthal bestens empfohlen.

Freie Lage mit herrlichem Rundblick in das Saalthal. Angenehme
Preise und aufmerksamste Bedienung. Alles Nähere durch den Besitzer
Adolf Zeine.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Sonntag den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr Verammlung in Dieskau
(Bahnhofstation der Halle-Leisiger Bahn). Vortrag des Herrn Inspector Palmis
über „Die conservative Partei und die locale Frage.“
Dienstag den 18. Juni von Abende 6 Uhr an in Frenberg's Garten-
halle patriotisches Volksfest zur Erinnerung an die Siege von Jochbimil und
Waterloo. Concert der Regimentsmusik des Thüring. Jäger-Regiments Nr. 12
Ansprachen des Herrn Prof. Waecker, Herrr Waecker, Juch Palmis, Fest-
sprache. Feuerwerk. Eintrittskarten zu diesem Feste sind von Sonnabend den 15.
Juni an zum Preise von 20 Pfg. für das Kind zu haben bei: Kaufmann P. Wern-
z, Hofplatz 11; Getragener, von Jul. Wierze, Meißendamm 3; Kauf-
mann Julius Widern, Forst 2; Gartenhandlung von Worrin, ar. Steinstr. 53;
Vereinshandlung von Weddy-Bühne, Leipzigerstr. 7; Bahnhofskantinen Riffel-
mann an dem Bahnhof. Kinder zahlen kein Eintrittsgeld. Gäfte können durch
Vereinsmitglieder eingeführt werden.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Zur Feier des 29. Stiftungstages am
Sonntag den 16. Juni cr.

- in den Localitäten von Frenberg's Garten tritt der Verein am Nachmittags um
1/4 Uhr in der Friederichstraße an, um die Vereinsfahne nach dem Festsaal zu bringen.
Die Kameraden wollen folgendes beachten:
1. Anzug schwarz, hobe Hüte, Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen anlegen.
2. Die Mitgliedsarten der Kameraden gelten als Legitimation beim Eintritt für die
Familien.
3. Die Kinder der Vereinskameraden wollen Illuminationslaternen mitbringen.
Der Verein hofft auf zahlreichs Beibringung der Krieger-Brüder-Vereine und
der Freunde der Krieger-Vereine.

Der Vorstand, **J. A. Trautmann,**
Vereinshauptmann.

Wolf's Hôtel und Garten.
Heute Freitag
Grosses Concert
bei freiem Entrée.
Morgen Sonnabend
Grosses Concert
bei freiem Entrée.

Special-
Ausshank **Mündner Bürgerbräu.**
Jul. Just, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.
Bier in Gebinden, 15 Maßken frei in's Haus 3 M.
Gewählte Speisekarte.

Reifstr. 129.
Germania-Garten
Reifstr. 129.
fl. Dortmunder Actienbier.
Kleine Vereinszimmer. Gewählte Speisekarte.
H. Hermecke.

Echt Berliner Weisse

empfeilt
C. Nesse, Hotel Stadt Berlin.

Otto Thieme,

Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Schulbuchhandlung,
Leihbibliothek.

Unter-Teutschenthal.
Abonnement-Annahme auf Journal-Beiträge, alle Reichthum, Romane, Legu-
literaturen, Belletristik, alle Werke ohne Kostenaufschlag. Annahme von sammt-
lichen Druckarbeiten zu billigsten Preisen.

